

Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen
Gemeinsamer Buß- und Versöhnungsgottesdienst
St. Michaelis zu Hildesheim
11. März 2017



Grußwort von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann (Speyer)
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,
sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrter Kardinal Marx, sehr geehrter Herr Landesbischof Bedford-Strohm,
sehr geehrter Kardinal Koch, sehr geehrter Generalsekretär Fykse Tveit,
liebe in Christus versöhnte Schwestern und Brüder!

Als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland möchte ich im Namen unserer Gemeinschaft von 23 Mitgliedskirchen zum Ausdruck bringen: Wir freuen uns sehr über dieses weit über den binnenkirchlichen Raum ausstrahlende Zeugnis der Versöhnung der beiden großen Kirchen in Deutschland. Als ACK haben wir gerne an diesem Gottesdienst mitgewirkt und ihn von Herzen mitgefeiert.

Wir Christen wissen wir aus langer Erfahrung, welches Leid Vorurteile, gegenseitige Verächtlichmachung und Ausgrenzung hervorbringen. In der ökumenischen Bewegung sind wir uns so nahe gekommen, dass das Leid des anderen zum eigenen Schmerz werden konnte. Als ACK in Deutschland denken wir gerade auch an das, was manche der kleineren Kirchen und Gemeinschaften bis hin zur Verfolgung erlitten haben, insbesondere die Kirchen der täuferischen Tradition. Gemeinsam bemühen wir uns um die Heilung der Erinnerungen. Und

wir sind solidarisch mit den vielen, die auch heute noch um ihres Glaubens willen Angst, Not und Verfolgung erleiden müssen. Viele von ihnen gehören Kirchen unserer Gemeinschaft an, wie etwa die altorientalischen und die orthodoxen Kirchen.

Unsere große Stärke besteht darin, dass uns die versöhnende Kraft des Evangeliums ins Herz geschrieben ist. In diesem Geist hat die Mitgliederversammlung der ACK ein Wort zu 500 Jahre Reformation in Deutschland mit dem Titel „Versöhnt miteinander“ veröffentlicht. Wir leben in dem Bewusstsein, dass wir wechselseitig voneinander lernen. Die Vielfalt der Gaben in unseren Mitgliedskirchen sehen wir als Reichtum.

Es war ein großes Geschenk, dass wir in diesem Jahr die Texte für die weltweite Gebetswoche für die Einheit der Christen vorbereiten durften. Unter dem Motto „Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns“ haben Menschen in aller Welt um die Kraft der Versöhnung gebetet. Als Deutsche haben wir in der Vorlage für diese Gottesdienste voller Dankbarkeit an den Fall der Mauer erinnert. So konnten wir deutlich machen, wie stark das Gebet, wie mächtig die versöhnende Kraft des Evangeliums sein kann.

Das gelebte Zeugnis von der Versöhnung ist heute von solch entscheidender Bedeutung wie selten zuvor in der Geschichte der Menschheit. 500 Jahre nach der Trennung der Konfessionen im Westen müssen wir Christen den Kairos zu ergreifen und der Welt die Kraft der Versöhnung bezeugen: Ja, es ist möglich, Hass und Feindschaft gemeinsam zu überwinden. Ja, es ist möglich, dass die Liebe siegt.

Für die Glaubwürdigkeit eines solchen Zeugnisses reicht ein Nebeneinander der Konfessionen nicht aus. Wir haben daher als ACK im Jahr 2017 die Verpflichtung zur sichtbaren Einheit der Kirche erneuert und gehen den ökumenischen Weg weiter – mit Dankbarkeit für das erreichte Vertrauen, mit Tatkraft angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen und mit der Zuversicht, dass Gott uns leiten wird. Ich wünsche uns allen, dass dieser Tag uns erneut darin bestärkt: Nur versöhnt miteinander sind wir glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen für Jesus Christus.